

## Lysistrata Klartext Monolog

Ihr führt Krieg gegeneinander – Athen gegen Sparta. Sparta gegen Athen. Habt ihr sie noch alle? Sind wir nicht alle Hellenen? – Griechen schlagen Griechen die Köpfe ein. Könnt ihr nicht einfach mal miteinander reden? Was hindert euch daran? Ihr sprecht doch dieselbe Sprache. Selbst wenn es unterschiedliche Dialekte sind. In jedem Land finden sich kluge Menschen, Parlamentäre, Dolmetscher, Diplomaten. Was hindert euch, auf friedliche Weise miteinander zu streiten? Die Konflikte beizulegen. Das bringt ihr nicht? Nicht mal die einfachsten Sachen kriegt ihr hin? Wenn ihr das nicht könnt – überlasst uns die Politik. Ruhe. – Was murmelt ihr? Haltet endlich mal die Klappe. Jetzt reden wir. Lange genug haben wir euch die Bühne überlassen. Fortan übernehmen wir die Verantwortung. Und wir werden es nicht so idiotisch anfangen wie ihr. – Wer ist denn verantwortlich für diese unselige Politik? Wir doch nicht. Wer hat beschlossen, noch einmal 100 Milliarden Talente in die Kriegsrüstung zu stecken? Zu all dem andern dazu, was das Militär so schon verschlingt. Als ich das hörte, habe ich gedacht, es hakt bei mir aus. Ich bekam einen furchtbaren Schreck. Ich wusste, ich muss unbedingt etwas tun. – Habt ihr es immer noch nicht kapiert? Waffen schaffen keinen Frieden. 100 Milliarden Sondervermögen für den Moloch! Ihr habt doch bestimmt vorher mal ausgerechnet, wie viel das alles zusammen macht. Wie viel ist es? 1000 Milliarden, 10.000, 100.000? Eine Millionen Milliarden, eine Milliarde? Kann einer von euch Schlauköpfen diese Zahl bitte mal aufschreiben? Habt ihr in der Schule nicht aufgepasst? Eine Milliarde, das ist eine 1 mit neun Nullen. 1000 Milliarden, das sind dann 12 Nullen. Wie, ihr wisst nicht, wie viel das ist? Die Nullen seid ihr selbst? Seid ihr denn völlig ohne Verstand? Ihr beschließt etwas, wovon ihr selbst nicht wisst, was es bedeutet? – So eine Riesenzahl von Talenten wollt ihr vergeuden – um Krieg und Zerstörung zu finanzieren? Mensch, ihr habt überhaupt kein Talent! Was könnten wir damit alles anfangen, wenn wir es zu friedlichen Zwecken einsetzen! Wenn es nur das Geld wäre. Das ließe sich ja irgendwie aufbringen durch Fleiß und Sparsamkeit. Aber was schafft der Krieg? Was bringt er zum Blühen? Was baut er auf? Ich will es euch sagen: Nichts, nichts, nichts. Er ernährt nur sich selbst wie ein Krebsgeschwür. Er zerstört alles, was wir gemeinsam in friedlicher Arbeit geschaffen haben über Generationen. Das Land wird verwüstet. Die Städte werden zerstört. Die Wälder verbrannt. Die Felder werden zerstampft oder bleiben ganz ohne Bestellung. Wovon sollen wir leben, wenn der Boden brach liegt und ihr die Saaten zertrampelt ohne Sinn und Verstand, die wir im Frühjahr sorgsam ausgebracht haben? – Und was macht ihr mit unseren Männern? Mit unseren Söhnen? Ihr verheizt sie einfach. Ganze Generationen von Männern werden sinnlos hingeschlachtet. Was faselt ihr von Heldentum? Leckt mich doch am Arsch mit eurem Heroismus. Wir wollen keine Helden. Und schon gar nicht solche Trottel wie euch. Ihr habt vier Wochen nicht gevögelt und tut gleich, als müsstet ihr sterben. Wisst ihr, was es heißt, ein Kind zu gebären? Das ist Heldentum. Ihr schießt doch auf das Leben, das so wertvoll ist. Das Leben ist unser kostbarstes Gut. Jedes lebende Wesen ist heilig. Das Leben ist wertvoller als alles andere auf der Welt. Alles müssen wir tun, es zu schützen, zu erhalten, zu hüten. Jedes Leben, auch das kleinste, das ihr nicht mal seht, weil ihr einfach darüber hin trampelt. Wer das nicht versteht, soll niemals mitregieren dürfen in keinem Staat auf der Welt. Aber ihr tut immer gleich beleidigt, wenn mal eine andere Meinung geäußert wird, zieht das Schwert aus der Scheide und schlägt drauf los ohne Sinn und Verstand. Je mehr ihr mordet, desto mehr kommt euch der Respekt vor dem Leben abhanden. Und was wird aus uns? Ich meine uns Frauen. Darum kümmert ihr euch überhaupt nicht. Ich will es euch sagen, ihr hirnampulierten Vollpfostenkrieger: Wir müssen fliehen. Wir werden ins Elend getrieben. Frauen, Kinder, Alte. Wir wollen den Krieg nicht. Wir beteiligen uns nicht daran.

Aber wir müssen am meisten darunter leiden. – Wenn ihr schon nicht rechnen könnt, wie wär’s mal mit Lesen. Oder seid ihr nicht nur Diskalkoliten, sondern auch Analphabeten? Habt ihr gar nichts in der Schule gelernt? Was schreiben unsere Dichter? Gibt es einen unter ihnen, der den Krieg lobt? Das wisst ihr nicht? Ihr seid ja schöne Kulturkrieger. Ihr kennt die Geschichte und die Geschichten des eigenen Landes nicht einmal? – Wovon berichtet Homer? Über den grausamsten Krieg aller Zeiten. Ihr lest wohl nur Bilderbücher mit posierenden Supermännern. Die Wunden, das strömende Blut, den qualvollen Tod, davor verschließt ihr die Augen? Die wollt ihr nicht sehen? Gerade diese Dinge hat Homer so deutlich geschildert wie kein anderer. Habt ihr die Ilias nicht gelesen und die Odyssee? Zehn Jahre vertierten die Männer vor der Stadt im Dreck, bis endlich alles tot und vernichtet war. Die Stadt zerstört. Die Männer ermordet. Die Frauen geschändet. Und was hatten die Sieger von ihrem Triumph, den sie nur ihrer List und Falschheit verdankten? Traumatisiert irrten sie auf der Welt umher und konnten nicht nach Hause finden. Einer kam heim, und der brauchte 10 Jahre für den Rückweg, der bei gutem Wind keine drei Tage dauert. Ich will euch sagen, was mit dem war: der war völlig im Arsch. Was heißt hier traumatisiert? Er traute sich nicht nach Hause, der Flachwichser. Wahrscheinlich hatte er Schiss vor Penelope. Wie kann man so blöd sein und in den Krieg ziehen, wenn man so eine Frau hat. Und dann diese Freier, die waren echt die Zumutung. In Ithaka leben scheinbar überhaupt nur Doofe. Penelope war doch die beste Königin, die das Land je hatte. Aber eine Frau durfte das Land nicht beherrschen. Verfassung nennen die das. So was Beklopptes! Überall auf der Welt gibt es Hunger, Not, Dürre. Darum müssen wir uns kümmern. Durch Krieg lösen wir keine Probleme. Macht endlich Frieden. – Was steht ihr da wie die Ölgötzen? Ihr starrt mich an wie die göttliche Offenbarung und wollt, dass ich euch Bescheid gebe. Lysistrata, was machen wir jetzt? Wie soll es weitergehen. Lysistrata hier, Lysistrata da. Seid bescheiden. Das ist mein Bescheid. Lernt endlich Respekt vor dem Leben. Es gibt keine Feier. Die Party fällt aus. Geht still nach Hause. Kümmert euch. Macht Frieden mit euren Frauen, Männern, was immer. Seid dankbar für die Liebe, die euch geschenkt wird, für das Leben, für jeden Tag, jede Stunde, jeden Augenblick. Er ist einmalig. Nutzt ihn nach Kräften. Ihr bekommt nur diese eine Chance. Leben ist Frieden. Krieg ist Tod. Wahrer Frieden braucht keine Waffen.

(Aus: *Lysistrata 2022 nach Aristophanes*, frei bearbeitete Version der deutschen Übersetzung von Ludwig Seeger. Bearb.: Klaus-Peter Möller [kpmp@gmx.de](mailto:kpmp@gmx.de))